

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beibringung. 25.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 26.30. — Bezugs-Verordnungen nehmen an jedem Postamt entgegen; in Wiesbaden die Poststelle 18. — Wenn die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 30 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 40 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Reklamen; 2 M. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr

Abend: für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten

Zeilen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 24. Mai 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 241. • 64. Jahrgang.

Verfolgung der Italiener in der Gegend von Lafrain.

Weitere Ausdehnung der erfolgreichen Offensive in Südtirol.

Die Italiener auch beiderseits des Suganatales im Rückzug. — Burgen fluchtartig verlassen. — Das Werk Monte Verena erobert. — Weitere 16 Geschütze erbeutet.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 23. Mai, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen rücken nun auch beiderseits des Suganatales vor. Burgen (Borgo) wurde vom Feinde fluchtartig verlassen; reiche Beute fiel in unsere Hand.

Das Grazer Korps überschritt die Grenze und verfolgt den geschlagenen Gegner. Das italienische Werk Monte Verena ist bereits in unserer Besitz.

Im Brandtal ist der Angriff auf die feindlichen Stellungen bei Chiesia im Gange.

Die Zahl der seit 15. Mai erbeuteten Geschütze hat sich auf 188 erhöht.

Unsere Seeflotte besiegte die Eisenbahnstrecke San Sena di Piave-Portofino mit zahlreichen Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Schrecken von Südtirol.

Aus Lugano, 21. Mai, schreibt uns ein gelegentlicher Mitarbeiter:

Die politische Wirkung der gewaltigen Offensive Österreichs in Südtirol auf den ja so reizbaren italienischen Volksgeist ist bereits zu verspüren. Die scheinbare Ruhe des Oberkommandos und die journalistischen Tricks, mit denen die offizielle Presse arbeitet, um die gute Laune zu retten und die Aufmerksamkeit von den derzeitigen Schlappen auf zu erwartende Hilfsleistungen der Verbündeten abzulenken, verfallen völlig. Der Italiener glaubt nicht mehr an den Sieg und die Zeitungen, auch die weiter vom Kriegsschauplatz entfernten, die sich bisher noch irgendwie herauszulassen suchten, geben keine Hoffnung mehr. Aus der Katerstimmung des Jahresjubiläums erobert eine allgemeine Gärung zu werden. Anklagen und Vorwürfe ertönen aus jeder Spalte der Blätter. Verurteilungen werden bekanntlich immer noch nicht ausgegeben. Das Verlustthema darf überhaupt öffentlich nicht erörtert werden. Die Verwundeten werden ausschließlich nachts eingebracht, damit sie niemand sieht. Die Folgen dieser Heimlichkeit sind natürlich, daß das Volk von Hunderttausenden von Toten und entsetzlich mehr Verwundeten und Kranken spricht. Wo die Leute sich unbeobachtet glauben, laufen die wildsten Gerüchte um. Es heißt, daß ganze Regimenter aufgerieben seien. Von einem Regiment seien nur noch 15 Mann mit einem Offizier übrig. Fast so schlimm wie die Hissbottschäften aus Südtirol, ja vielleicht noch niederdrückender wirkt das wirtschaftliche Elend, das sich über das Land und die Städte auszubreiten beginnt. Streiks, Mangel, das Behlen der arbeitenden Ernährer zahlloser Familien, das Verschwinden des städtischen Lebens von Venedig, Rom, Florenz, Neapel usw. befruchtenden Fremdenstromes, zumal aus Deutschland — wodurch eine unendliche Menge kleiner und mittlerer Gewerbetreibender, vom Hotelgewerbe ganz abgesehen, schwer geschädigt, ja ruiniert wurde — das alles hat eine Stimmung hervorgerufen, die das gerade Gegenstück des Raueses vom Mai vorigen Jahres ist. Inmitten dieser Bege allgemeiner Unzufriedenheit, die sich leicht, und zwar vielleicht noch früher als in Mailand, zur offenen Umwälzung auswachsen kann, hält sich die Regierung lediglich durch ein unerhörtes System des Schreckens aufrecht. Jede öffentliche Kritik, ja, jede Kritik der Regierungspolitik überhaupt, ist aufs strengste verboten. Wer auf der Straße ein lautes Wort sagt, das sich auf den Krieg bezieht, es sei denn chauvinistische Bewunderung für das Heer und den König, insbesondere aber für die Herren

Salandra und Sonnino, der wird verhaftet. Denn alle Straßen wimmeln von Denunzianten und Geheimpolizisten. Das Publikum in den Restaurants, Cafés, Theatern ist überwacht und auf diese Weise ist es den Behörden tatsächlich gelungen, einen Zustand der Dinge herbeizuführen, der an das Polizeiregiment unter päpstlicher Herrschaft erinnert. Alle Hoteliers, Restaurateure und Kaffeehändler müssen polizeilich angewiesen, die Tischgespräche ihrer Gäste zu überwachen. Sobald die Gäste die Regierungspolitik oder den Krieg kritisieren, müssen die Wirte an die Polizei telefonieren und den Polizeikommissar rufen. Der Wirt, der dies unterläßt, wird mit Entziehung der Konzession und Gefängnis bestraft. Wer der Kritik überwiegen ist, wird als Spion und Hochverräter aus den Armen seiner Familie gerissen, als Polizeigefangener nach Sardinien abgehoben und geschäftlich ruiniert. Obgleich zum Jammer der von der Fremdenindustrie lebenden Geschäftswelt weit und breit kein „Forettierte“ zu sehen ist, halten die Gasthausbesitzer ihre Hotels dennoch offen, und zwar geschäftlich aus Angst, die Hotels von der Militärbehörde mit Beschlagnahme belegt und in Lazarette verwandelt zu werden. Merkwürdigerweise scheint trotz heftiger Bemühung der immer noch auf Bestellung arbeitenden Presse der fürstliche Haß gegen Deutschland nachzulassen. Man hört im großen Publikum nur selten Schmähworte gegen die „deutschen Barbaren“. Vielmehr ist Deutschlands militärisches und politisches Ansehen merklich gestiegen, und mit tiefer Befürchtung erörtert man die Möglichkeit, daß auch deutsche Truppen, zumal die geschätzten Bayern, an der italienischen Grenze erscheinen könnten. Man läßt die Deutschen lieber wieder als genussfähige, kaufkräftige Gäste in Room und erinnert sich mit Begeisterung, daß erst jene alljährliche „teutonische“ Einwanderung die römische Frühjahrs- und Ostersaison befruchtete. Man fragt nun besorgt, ob jene goldenen Zeiten jemals wiederkehren werden? Ich konnte meinem italienischen Gewährsmann darauf nur erwidern, daß es für dieses Jahr sicher zu spät ist, daß aber auch für die nächsten Jahre nichts zu hoffen sei, selbst wenn keine Landeileute die große Freundschaft hätten, den angekündigten Krieg an Deutschland schließlich doch nicht zu erklären. Der deutsche Erfundungsgeist habe eine ganze Reihe von Erfindungen für die Genus- und Luxusware „Italien“ geschaffen, und man fühle sich ganz wohl dabei.

Der österreichisch-ungarische Armeeoberkommandant an die siegreichen Truppen

W. T. B. Wien, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat nachstehenden Armeeoberkommandobefehl erlassen: „Heute vor einem Jahr krönte Italien seinen langgeplanten, sorgfältig vorbereiteten Verrat an der Monarchie durch seine Kriegserklärung. Über eine halbe Million Feuertgewehre stark, den Kräften unserer Verteidigung achtsach überlegen, stand damals das feindliche Heer drohend an unserer Grenze. Mit vernünftiger Ruhmredigkeit versprochen die führenden Männer drüben dem betörten Volke einen leichten, sicheren Sieg: In raschem Ansturm sollten die italienischen Waffen über die „unerlösten“ Gebiete hinaus bis in das Herz unseres Vaterlandes getragen werden und mit dessen Zertrümmerung den Weltkrieg entscheiden. Die furchtlosen Verteidiger aber geboten dem verhassten Gegner überall Halt, wo meine Befehle es bestimmten. Unser Siegeslauf im Norden ward durch den heimtückischen Rückenangriff nicht gehemmt. Allmählich vermochte ich dann unseren schwachen Grenzschutz durch freigewordene Truppen zu schützen, wenn es die Lage forderte. Vier Schlachten am Isonzo und zahllose Gefechte an der ganzen Front vom Stilfser Joch bis zum Meere rechtfertigten mein Vertrauen in die Kraft unserer Abwehr glänzend. Bis vor kurzem konnten nur unsere tapfere Flotte und unsere braven Flieger Schrecken und Verwirrung an die feindliche Küste und in feindliches Land tragen. Fast ein volles Jahr muhten wir uns gedulden, ehe die Stunde des Angriffs und der Vergeltung schlug. Endlich ist diese Stunde gekommen. Schon unser erster Ansturm brach eine gewaltige Bresche in die feindliche Front. Viel ist getan, mehr noch bleibt zu tun übrig. Ich weiß, ich fühle es: Tapferkeit und Ausdauer werden es leisten. Soldaten der Südtirolfront! Vergesst nicht im Kampfe, daß Italien an der Verlängerung dieses Krieges schuldig ist; vergesst nicht die Blutopfer, die er gestiftet hat. Befreiet Eure Heimat von den Eindringlingen; schaffet der Monarchie auch im Südwesten eine Grenze, deren sie zu ihrer künftigen Sicherheit bedarf. — Meine innigsten Wünsche und die innigsten Wünsche all Eurer Kameraden begleiten Euch! Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.“

Große Truppentransporte auf den italienischen Bahnen.

Br. Zürich, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Wie schweizerische Blätter berichten, wurde auf allen Eisenbahnlinien Italiens infolge großer Truppentransporte der Personen- und Güterverkehr eingestellt.

Vielsagende Geständnisse.

W. T. B. Bern, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Auf den tiefen Eindrud, den der österreichische Vorstoß in Südtirol in Italien gemacht hat und auf die Beunruhigung, welche er bei dem Verband hervorrief, läßt das sehr umfangreiche Exposé der Agenzia Stefani schließen, das insbesondere die ungeheuren Vorbereitungen der Österreichher hervorhebt und darauf hinweist, daß die Zentralmächte in der Herstellung von Kanonen und insbesondere großkalibrigen Geschützen über reichliche Mittel verfügen, die sie verständig anwenden. Die Österreichher hätten gegen die vorgeschobenen italienischen Linien eine starke Feuerkonzentrierung gerichtet. Sodann spricht die Agenzia Stefani diesen Linien einen dauernden Charakter ab und erklärt, sie seien infolge dessen bei dem starken feindlichen Vorstoß nach angemeßener Verwendung zu räumen gewesen. Schließlich heißt es: Bekannt ist der gewaltige Reichtum der Zentralmächte an Schießbedarf, der ihnen gestattet, ihre Artillerie derartig spielen zu lassen, daß es zuweilen aus Phantastische greizt. Den gewaltigen österreichischen Anstrengungen gegenüber kämpft unser Heer mit wechselndem Glück, aber mit Vertrauen und Festigkeit. Unser Land teilt jetzt mit Frankreich die Ehre und Last der drückenden Militärmacht der Zentralmächte, welche die Drohung bereiten wollen, die für sie in der einigenden Aktion des Verbandes besteht, und die Initiative an sich zu reißen suchen.

Eisenbahnwierigkeiten wegen wachsenden Kohlenmangels in Italien.

Br. Lugano, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Nach der „Information“ wird unter der Generaldirektion der italienischen Staatsbahnen die Einstellung zahlreicher Züge erwogen, die wegen der drohenden Kohlennot unbedingt erforderlich wird.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Vormarsch in Südtirol.

Freudige Anteilnahme in ganz Deutschland. W. T. B. Berlin, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem siegreichen Vordringen in Südtirol: Heute fährt sich der Tag, an dem die Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn in Wien überreicht wurde. Die Kriegsheer jenseits der Alpen gedachten diesen Tag festlich zu begehen. Dem italienischen Volke, das in den Krieg hineingetrieben worden ist, hätten solche Feiern, soweit ihm auch nur ein schwacher Lachensinn verblieben ist, als Lohn erscheinen müssen. Ein größerer Abstand zwischen den pompösen Ankündigungen vor einem Jahre und den Ergebnissen der von schwersten Opfern begleiteten Kämpfe ist nicht wohl denkbar, nun dazu noch der glänzende Vorstoß der österreichisch-ungarischen Truppen an der Südtiroler Front. Bis gestern bereits betrug die Zahl der Soldaten nahezu 24 000 Mann, die Beute der Geschütze 172. Die letzte Zahl zeigt mit aller Deutlichkeit, was von dem italienischen Versuch zu halten ist, die in die Hände des Gegners gefallen Stellungen zu unwichtigen provisorischen Anlagen herabzudrücken. Mit freudiger Anteilnahme folgen wir diesen Ereignissen und beglückwünschen besonders den Erzherzog Thronfolger zu der hervorragenden Führung seiner ausgezeichneten Truppen, die den alten Ruhm der Kriegstüchtigkeit des österreichisch-ungarischen Heeres abermals glänzend bewährt haben.

Glückwünsche des Reichskanzlers.

W. T. B. Wien, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat an Baron Burian gedruckt: „Em. Excellenz bitte ich, zu den glänzenden Waffentaten der österreichisch-ungarischen Armeen in Tirol meine herzlichsten und freudigsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. Gott schenke den braven Truppen, die im unwegsamen Gebirge schier übermenschliches leisten, immer weitere Erfolge und Siege. Bethmann-Hollweg.“ — Baron Burian erwiderte: „Ich bitte Em. Excellenz, meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank für die mir anlässlich der Erfolge der österreichisch-ungarischen Waffen in Tirol übermittelten freundlichen Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. Burian.“

Der Eindrud in Dänemark.

Kopenhagen, 23. Mai. (Genf. Bln.) Unter der Überschrift: „Italiens Schicksalsstunde“ führt „Efterbudet“ im Zusammenhang mit der österreichischen Offensive aus: Wenn

der Jahrestag der Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn in ganz Italien mit großen Festen gefeiert wird, werden die letzten Ereignisse an der Südtiroler Front ein bitterer Tropfen im Freudenbecher sein. Seitdem die österreichisch-ungarischen Truppen unter Leitung des Erzherzogs Karl Franz Joseph ihre Offensive begonnen haben, haben sie ununterbrochen Gebiet gewonnen. Die Kämpfe entwickeln sich andauernd. Die Italiener scheinen vorläufig aufgerichtet zu sein, den Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen, jedenfalls im Zentrum aufzuhalten, und die italienische Presse hält nicht mit ihrer Beunruhigung zurück. Der Jubel der bevorstehenden Kriegsfeste wird auch durch die ungeheuren Erdbeben wesentlich gedämpft.

Die Lage im Westen.

Französische Zustände der deutschen Erfolge am „Toten Mann“ und bei der Höhe 304.

Br. Genf, 23. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die französische Regierungspresse gesteht zu, daß die jüngsten deutschen Fortschritte auf dem linken Maasufer der „unübersteiglichen“ Wirksamkeit der deutschen schweren Geschütze zuzuschreiben ist. Die Gesamtheit der ersten französischen Verteidigungslinie nächst dem „Toten Mann“ und der Höhe 304 sei hierdurch zum weiteren Widerstand unbenutzbar geworden. Um so mehr sei der Heldennut, der Überlebenden in den französischen Gräben anzuschlagen, die dort unter diesem beispiellosen Eisenhagel bis zum letzten Augenblick ausgeharrt haben.

Clemenceaus heftige Kritik an der französischen Regierung.

W. T.-B. Paris, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Clemenceau geißelt in seinem Platte mit bitterer Ironie, durch die der ernste Unwille über den durch die Regierung verschuldeten Gang der Ereignisse hindurchschimmert. Briands Worte beim Zusammenritt der Kammer: Wir befinden uns in einer entscheidenden Stunde, in der wir ein Recht auf alle Hoffnung haben. Wenn Sie, ruft Clemenceau Briand zu, nach zwei Jahren der schwersten Verantwortlichkeiten Sie frisch und fröhlich übernehmen, um nicht zu sagen, geradezu erstreben, und vor Frankreichs Volksvertretern das Wort ergreifen, haben Sie die Pflicht, uns allen etwas anderes zu sagen, als die Stunde anzukünden, wo uns zu hoffen erlaubt sein werde. Sie schulden uns eine Abrechnung, und zwar eine Abrechnung über Taten. Es heißt die Grenze der Unverschämtheit überschreiten, wenn man uns sagt, daß wir, um Ihr Werk zu beurteilen, erst die Zeit abwarten sollen, bis die Kanonen aufhören zu donnern. Unsere Front hat sich nach 20 Monaten trotz Opfern, wie die Geschichte sie nicht kennt, nicht gerührt. Sie erfährt vielmehr trotz eines Widerstandes, der der höchste Ruhm unseres Vaterlandes ist, sogar eine Einknickung bei Verdun. Wir haben ein Recht auf andere Dinge als schöne Worte über Hoffnungen. Wir beanspruchen Erklärungen über Taten, um Fehler wieder gut zu machen, wenn welche gemacht sind. Es heiße Frankreich verraten, für Sie, wenn Sie sie uns verweigern, für uns, wenn wir nicht unseren Willen, diese Fehler gutzumachen, durchsetzen.

Englische Zwangsrekrutierung der Belgier.

Amn, 23. Mai. (Zens. Vln.) Die „Amn. Jtg.“ meldet aus Amsterdam: In England ankommende Belgier werden in London von einem neu errichteten belgischen Militärkommando untersucht, das in einem Hotel untergebracht ist und von belgischen Soldaten bewacht wird. Die Diensttauglichen werden mit einem Dampfer nach Le Havre geschickt und in das belgische Heer eingereiht. Den Befehlungen der nach Holland abgehenden Dampfer ist es ausdrücklich verboten, hierüber zu sprechen, weil befürchtet wird, daß dann die diensttauglichen Belgier England meiden werden.

Die französischen Bemühungen um die Gunst des Papstes.

Br. Lugano, 23. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der frühere Vertreter der französischen Regierung beim Vatikan, Miffard, befindet sich, wie schon gemeldet, seit einiger Zeit in Rom und soll dort eifrig damit beschäftigt sein, in Gemeinschaft mit dem englischen Gesandten Sir Henri Howard den Papst zu einer Stellungnahme zugunsten des Vierverbundes zu bewegen. Um diesen Zweck zu erreichen, soll er dem Papst versprochen haben, die amtlichen Beziehungen zwischen der Kurie und der französischen Republik würden nach dem Kriege wieder aufgenommen werden. Der Ministerpräsident

Briand selbst soll ihn mit dieser Mission betraut haben. Man erinnert sich, daß in der letzten Zeit in Paris für den gleichen Gedanken Propaganda gemacht wurde und daß in einer Reihe italienischer Zeitungen sogar das Gerücht mitgeteilt wurde, die Wiederaufnahme der Beziehungen Frankreichs mit dem Vatikan stünden unmittelbar bevor. Dadurch wurde wieder die kirchenfeindliche französische Presse beunruhigt. Endlich sah Briand sich genötigt, den Gerüchten ausdrücklich entgegenzutreten, ohne indessen damit viel Glauben zu finden. Von kirchlicher Seite kommt nun die Erklärung, daß der Papst mit „jederzeit dementierbaren“, nichtamtlichen oder doch heimlich gemachten Zusicherungen gewonnen werden soll.

Der Krieg gegen England.

Tod eines englischen Generals.

Genf, 23. Mai. (Zens. Vln.) Der in den letzten Kämpfen in Flandern schwer verletzte englische General Kirk erlag nach Meldung der Londoner „Depeche“ im Spital zur Treport seinen Verwundungen.

Ein weiterer Kriegskredit in England.

W. T.-B. London, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Parlamentarische Korrespondenz meldet, daß ein weiterer Kredit von 300 Millionen Pfund für Militär-, Marine- und andere Zwecke, die sich aus dem Kriegszustand ergeben, angefordert werden.

Die Kriegshilfe Australiens.

W. T.-B. Melbourne, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Repräsentantenhaus hat heute einen Gesetzentwurf angenommen, der die Regierung ermächtigt, fünfzig Millionen Pfund für Kriegszwecke auszugeben. Ferner bewilligte das Haus einen größeren Teil von einer Million Pfund zugunsten der australischen Soldaten. Die Summe soll für die Bedürfnisse der aus dem Kriege heimkehrenden Soldaten und ihrer Familienangehörigen Verwendung finden.

Weitere Militärgerichtsurteile in Irland.

W. T.-B. London, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Richter meldet: Es werden neun weitere Urteile des Militärgerichts in Irland gemeldet. In Dublin und Wexford sind je ein weiteres Todesurteil ausgesprochen worden, doch wurden diese Urteile in 10, bezw. 5 Jahre Zwangsarbeit umgewandelt. Von den übrigen Angeklagten wurden 2 in Dublin und 5 in Galway zu Gefängnisstrafen von 1 bis zu 10 Jahren verurteilt.

Eine Anfrage im Unterhaus über die Behandlung der Gefangenen in Deutschland.

W. T.-B. London, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhaus fragte Hunt (Un.), ob mit Rücksicht auf die Behandlung der englischen Gefangenen in Deutschland die Regierung durch Vermittlung des amerikanischen Votschafters in Berlin der deutschen Regierung zu verstehen geben würde, daß die feindlichen Gefangenen in Großbritannien der strengsten Behandlung, keine wirkliche Grausamkeiten unterworfen würden, bis der Votschafter berichten würde, daß die englischen Gefangenen in Deutschland auf behandelt würden. — Der Unterstaatssekretär des Äußern Cecil erwiderte, daß die Behandlung der englischen Gefangenen in den gewöhnlichen deutschen Gefangenenlagern in der letzten Zeit besser geworden sei, daß aber die Verhältnisse in einigen Lagern industrieller Unternehmungen, in denen britische Gefangene beschäftigt seien, viel zu wünschen übrig lasse. Die Anregung des Mitgliedes werde nicht aus den Augen verloren werden, ernstlich bemüht, Repressalien zu vermeiden.

Die England seinen Handelskrieg führt.

Berlin, 21. Mai. Auf Veranlassung der englischen Gummiindustrie haben die folgenden großen ausländischen Gummiwerke: Michelin, Gaultier, Dunlop, Goodyear, beschlossen, ihre Gummireifen im neutralen Ausland nur an solche Automobilhändler und Fahrradhersteller zu verkaufen, welche sich schriftlich gegen eine hohe Konventionstrafe verpflichten, diese Reifen nicht auf Wagen deutscher Herkunft zu montieren, oder überhaupt nicht auf Wagen, welche aus Deutschland exportiert werden. Die ausländische Gummiindustrie führt mit rücksichtsloser Schärfe diese Maßnahmen durch und schadet natürlich der deutschen Automobilindustrie, deren Fabrikate gerade in Holland, Dänemark und den skandinavischen Ländern überaus beliebt sind. Hierdurch werden also die neutralen

Verbraucher von Kraftwagen erheblich in ihrer Bewegungsfreiheit beschränkt. Von deutscher Seite wird in längeren Artikeln in der Tagespresse hervorgehoben, daß die deutschen Automobilfabriken nach dem Kriege, welche vor demselben Großabnehmer auch der ausländischen Gummiindustrie waren, sich dieses Verhaltens im Kriege erinnern werden.

Ermäßigung der englischen Schiffsahrtprämien.

W. T.-B. London, 23. Mai. (Nichtamtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus.) Infolge der verminderten Tätigkeit der deutschen Unterseekräfte haben die Versicherer bei Lloyd die Versicherungsprämien für Kriegsrisiko bedeutend herabgesetzt. Die Prämien, die jetzt verlangt werden, sind meistens um 10 bis 25 Schilling pro Hundert niedriger, als die bisher geltenden Versicherungssätze; sie sinken im Begriff, noch weiter herabzugehen.

Der Krieg gegen Rußland.

Wann Rußland Frieden schließen kann?

Eine angesehene russische Persönlichkeit, die zurzeit in Stockholm weilt, hat nach einer Mitteilung des schwedischen Blattes „Nya Dagbladet“ über die Friedensmöglichkeiten sich neulich dahin geäußert, daß ein Friedensschluß mit Rußland unter den jetzigen politischen Verhältnissen im Lande überhaupt ausgeschlossen sei. In allen Ecken und Enden des Landes gäre es und jede Partei bilde eine Regierung für sich. Es sei also nicht ersichtlich, mit wem in Rußland die Friedensverhandlungen gepflogen werden sollten. Es gäbe eine sogenannte offizielle Regierung, dann eine Militärpartei unter dem Großfürsten, weiter eine fröhliche russophile Partei unter dem Grafen Bobrinskij und schließlich die ausgedehnte und weitverzweigte Macht der Duma und der Semstwo. Jede von diesen Gruppen sei überzeugt davon, daß sie ans Staatsruder gelangen werde und jeder der Machthaber wolle den Krieg für seine Partei ausnützen. Einzelne sei dagegen jede Partei außerstande, Friedensverhandlungen einzuleiten und wolle auch nicht das Risiko übernehmen. Jedenfalls sei der Einfluß solcher geheimen Mächte, wie eines Rasputin, im Verschwinden, denn der Ruf nach einer leitenden Hand, die mit einem Faustschlag alle widerspenstigen Beamten und Militärs zum Gehorsam zwingen, werde immer lauter. Ebe ein solcher durchgreifender Umsturz in Rußland stattgefunden habe, sei dort an Friedensverhandlungen nicht zu denken.

Liebesgaben für deutsche Kriegsgefangene in Rußland.

W. T.-B. Kopenhagen, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Die „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Zwei Delegierte des schwedischen Roten Kreuzes, Janzon und Altenberg, sind in Petersburg mit Geld und Bedarfsartikeln für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland eingetroffen. Sie setzten ihre Reise nach Pensa fort.

Ein russisch-chinesisches Mongoleiabkommen.

W. T.-B. Petersburg, 23. Mai. (Nichtamtlich. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Gestern ist ein zwischen Rußland, China und der äußeren autonomen Mongolei abgeschlossener Vertrag über eine Telegraphenlinie in der äußeren autonomen Mongolei, namentlich auf der Strecke Kalgan-Urga-Kiacha, veröffentlicht worden.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Hauptquartierbericht: An der Front keine Veränderung. Da, einem Bedürfnis der neuen Lage entsprechend, die sich infolge der Einnahme von Kut-el-Amara zu unseren Gunsten ergeben hatte, eine Änderung in unserem Verteidigungsplan notwendig geworden war, hatten wir vor 3 Tagen unsere auf dem rechten Ufer des Tigris stehenden Truppen ein wenig zurückgezogen. Der Feind erkannte dies erst nach zwei Tagen. Wir stellen fest, daß der Gegner gegen unsere Stellungen aus dem genannten Ufer nur einen Teil seiner Kavallerie vorwarf, und zwar mit dem einzigen Zweck der Aufklärung.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel verlief der 21. Mai ruhig. Im Zentrum fanden örtliche Infanteriekämpfe statt. Auf dem linken Flügel unternahm der Feind in der Nacht vom 19. zum 20. Mai zwei Überfälle auf unsere Vorposten, die jedoch alle beide abge schlagen wurden. In der Nacht zum 19. Mai erschienen 8 feindliche Flieger

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

* Ein interessantes Buch, betitelt „Deutsch-Ost- und Britisch-Südafrika bei Anfang des Krieges“, von Prof. Dr. Georg Gürlich, Direktor des Mineralogisch-Geologischen Instituts in Hamburg, wird im Lauf des Sommers erscheinen. Bei den sehr spärlich fließenden Meldungen aus unserm heldenhaft verteidigten deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet dürfte die Nachricht willkommen sein, daß der glücklich von dort hierher gelangte Gelehrte demnächst ein Buch über seine Erlebnisse während des Krieges im Verlage von Dietrich Reimer (Ernst Köhler), Berlin, veröffentlichen wird. Professor Dr. Georg Gürlich, früher in Breslau, jetzt Direktor des Mineralogisch-geologischen Instituts in Hamburg, hatte sich im Juni 1914 nach Deutsch-Ostafrika begeben, um in dem Gebiete zwischen Kilimandscharo- und Viktoria-See in der Ostuafrikanischen geologischen Forschungen obzuliegen. Hier hatte der Geologe nach 1913 in vulkanischen Tuffen eine reiche Säugetierfauna nachgewiesen, insbesondere ein menschliches Skelett, welches er für den ältesten bekannten Menschenrest zu halten geneigt war. Gürlich beabsichtigte diese außerordentlich interessanten und wichtigen Funde nachzuprüfen. In Moshi am Fuße des Kilimandscharo, wo er damit beschäftigt war, seine Expedition in Gang zu bringen, erreichte ihn die Nachricht vom Ausbruch des Krieges und hier erlebte er die von Dr. Förster und dem Bezirksamtmann Dr. Lueg geleiteten ersten Maßnahmen zur Landesverteidigung. Die Durchführung seiner wissenschaftlichen Pläne erwies sich natürlich als unmöglich. Er hielt sich dann noch mehrere Wochen in Wilhelmstal, Tanga, Umani und Dar-es-Salam auf, um schließlich den aben-

teuerlichen Versuch zu wagen, auf dem Landwege nach der portugiesischen Nachbarcolonie Angola und von dort nach Hause zu gelangen. Der Versuch glückte zwar zum Teil, doch wurde Gürlich in Kapstadt von der afrikanischen Regierung vom Schiff geholt und in einem Konzentrationslager interniert, wo er viele Monate schmachtete. Endlich gelang es der deutschen Regierung ihn freizubekommen, da er, 1859 geboren, das wehrpflichtige Alter längst überschritten hatte, und er konnte im Herbst 1915 nach Hause zurückkehren. Für uns sind von ganz besonderem Interesse seine Schilderungen der ersten Kriegswochen in Deutsch-Ostafrika, wo Gürlich mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten zusammentraf, über die direkte Nachrichten bisher zum Teil noch nicht vorliegen. Es sind dies unter anderem Prof. Dr. Zimmermann, Direktor des biologisch-landwirtschaftlichen Instituts in Umani mit seinem aus den Herren Dr. Braun, Mostratt und Eichinger bestehenden wissenschaftlichen Stabe, Dr. Heepe vom Hamburgischen Kolonialinstitut, Bezirkshauptmann Aurgcher und die Herren Münch und Kanne aus Tanga, der Konservator des Dresdener Museums Schwarze, die bekannten Kolonialpolitiker Henoch, Dr. Arning und Hindorf, der Farmer Dr. Schellmann, die Zoologen Dr. Brühl aus Berlin, Dr. Dampf und Prof. Schuberger. Von Angehörigen des Heeres lernte er kennen die Herren Oberleutnant Baldanus und Henneberger, Stadtsarzt Schumacher, Korvettenkapitän Schönfeld, Hauptmann Beilke und Hauptmann Baumstark. Gürlich, der bereits 1888 an der Blesfischen Expedition nach den Venusländern teilgenommen, später in Deutsch-Südwest im Auftrage des Goldschmidt als dorthin Lagerstätten untersucht und wiederholt in Südafrika gewest hat, ist ein gründlicher Kenner des Landes und verliert auch während der wechselvollen Schicksale, die ihn infolge des Krieges betrafen, nicht den Sinn für die wissenschaftlich interessanten Einzelheiten seiner Umgebung.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von dem bereits kurz angekündigten großen Werk „Die Helden des Eisernen Kreuzes“, das im Eder-Verlag (Berlin SW. 68), von Rudolf Presber herausgegeben wird, liegt jetzt ein Prospekt vor, der Proben gibt von dem, was das Werk allen Trägern des Eisernen Kreuzes und dem deutschen Publikum überhaupt sein will. Schriftstellerische Beiträge von Hauptmann Walter Bloem, Major Crelius, Rudolf Herzog, Hauptmann Felix Neumann und Rudolf Presber geben interessante Proben des Textes. Über den in Aussicht genommenen Bildschmuck orientieren wertvolle künstlerische Arbeiten von Hans Vohrdt, Hauptmann v. Boudard, Max Vuchserer, Paul Casberg, Fr. Christoph, G. A. Eloh, Emil Doepler d. J., L. L. Ehrenberger, Ludwig Fahrenkrog, A. Kamp, Ernst Liebermann, Georg Schoedel, Fritz Schoen und Alfred Schwarz. Besonders rühmende Taten und Erfolge einzelner Regimenter finden auch, was eine hübsche Bereicherung des Werkes darstellt, ihre musikalische Würdigung, indem — wie die melodische Probe der Komposition eines Herzoglichen Gedichtes von Bogumil Zepher beweist — die Vertonung einzelner Marschlieder vorgesehen ist. Bildende Kunst und Musik. Joachim Raffs noch unveröffentlichte nachgelassene Werke sind von seiner Tochter Fräulein Helene Raff der Reichsbibliothek der Berliner königlichen Bibliothek geschenkt worden. Darunter befinden sich die Partituren der Opern „König Alfred“, „Die Parole“, „Die Eifersüchtigen“, „Venedetto Marcello oder Kunst und Liebe“ und „Samson“.

Wissenschaft und Technik. Ein Institut zur Erforschung der Kultur und Wirtschaft in der Türkei ist in Verbindung mit der Universität Frankfurt a. M. errichtet worden. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß Einzelheiten vermutlich bald bekannt gegeben werden.

in der Gegend der Dardanellenstraße. Einer unserer Kampfflieger griff die feindlichen Flieger zweimal an und erschaffte auf sie ein wirksames Maschinengewehrfeuer. In derselben Nacht unternahm ein Wasserflugzeug auf der Verfolgung eines feindlichen Fliegers einen Flug nach Imbros, wo es aus 600 Meter Höhe 9 Bomben auf die feindlichen Flugzeugschuppen warf und gute Wirkungen feststellte. Von der Höhe von Imbros schenderte ein feindlicher Monitor am 20. Mai wirkungslos einige Geschosse gegen Sedd-el-Bar. Auf einem feindlichen Kreuzer, welcher zwei Baraffen schleifte, wurde durch unser Artilleriefeuer ein Schornstein beschädigt und der große Mast gebrochen, als er sich der Küste südlich Kusche Ada in den Gewässern von Smyrna näherte. Vor unserem Feuer mußte sich der erwähnte Kreuzer in Richtung auf Imbros entfernen, nachdem er nur 4 Schiffe abgegeben hatte. Als Erwiderung auf die Beschädigung von El Arish griff eines unserer Fliegergeschwader in der Nacht vom 20. zum 21. Mai Port Said an und warf zahlreiche Bomben auf die an der Küste und im Hafen verankerten feindlichen Schiffe ab sowie auf Militärposten der Stadt. Wir stellen fest, daß durch diese Bomben große Brände hervorgerufen wurden. Trotz eines heftigen Feuers seitens der Truppen und der feindlichen Schiffe lehnten unsere Flieger wohlbehalten zurück.

Die Neutralen.

Wie die Schweiz die fremden Verwundeten ehrt.

Der Generaladjutant der schweizerischen Armee hat den Schweizer Blättern zufolge unter dem 18. Mai folgenden Befehl erlassen: Ganz gleich wie die eigenen Offiziere und Unteroffiziere sollen in der Armee auch die fremden kriegsgefangenen Offiziere und Unteroffiziere gegrußt werden, die in ehrenvollem Kampfe für ihr Vaterland wunden und waffenlos geworden sind.

Die Vergewaltigung der neutralen Schifffahrt durch England.

Das englische Gebaren gegenüber dem holländischen Dampfer „Maashaven“.

W. T.-B. Haag, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Dem Korrespondenz-Bureau wird von befreundeter Seite mitgeteilt, daß der holländische Dampfer „Maashaven“, mit ungefähr 4000 Tonnen Getreide und Baumwollsaat, der am 26. April auf eine Mine gestoßen und bei Harwich an den Strand gestoßen worden war, jetzt die Themse heraufgeschleppt und bei Graveland an den Strand gestoßen wurde. Die britischen Behörden haben bis jetzt nicht zugestanden, daß die nötigen Reparaturen von englischen Werften für Rechnung der holländischen Reederei vorgenommen werden, oder daß die Ladung, die zu verderben beginnt, ganz oder teilweise in Leichtern umgeladen wird, es sei denn unter der Bedingung, daß der Dampfer nach Vornahme der nötigen Reparaturen und nach Lagerung der Ladung in Rotterdam an eine englische Firma vermietet wird. Außerdem soll von den Engländern die Ausfuhr von Schiffbestandteilen, die für die auf holländischen Werften in Bau befindlichen Dampfer bestimmt sind, nur dann erlaubt werden, wenn diese Schiffe für die Dauer des Krieges englischen Firmen vermietet werden. Das Korrespondenz-Bureau bemerkt dazu: Dies bestätigt, daß das in den Blättern vom 6. Mai veröffentlichte Telegramm des Reuterschen Bureaus die Maßregeln der britischen Admiralität gegenüber der holländischen Schifffahrt nicht korrekt wiedergegeben hat.

England entzieht Holland Futtermittel.

Haag, 23. Mai. (Zens. Bl.) Der holländische Konsul Dr. v. Rijn in London berichtet, daß die englische Regierung ihm mitgeteilt habe, hinfür könnten einige Viehfuttermittel, die aus England nur mit Zustimmung der Regierung ausgeführt werden dürfen, nur in bedeutend geringeren Mengen zur Verfügung gestellt werden. Habe man früher 8000 Tonnen zur Ausfuhr freigegeben, so lämen jetzt nur 1000 Tonnen in Frage. Dies sei offenbar eine Folge der knappen Ausfuhr von holländischen Lebensmitteln, Fleisch usw. nach England. Die den Holländern entzogenen Futtermittel werden höchstwahrscheinlich jetzt von den Engländern nach Dänemark ausgeführt.

Die „Tubantia“-Angelegenheit.

Neue Erörterungen im Haag?

Br. Hamburg, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Das „Fremdenblatt“ meldet aus Rotterdam: Der deutschfeindliche „Telegraaf“ will aus Haag erfahren haben, daß Gerüchte über eine neue Note in der „Tubantia“-Angelegenheit im Umlauf seien. Es soll gestern im Haag eine Konferenz der holländischen Minister des Innern, des Aushern und der Marine stattgefunden haben, an der auch See- und Marineoffiziere teilgenommen haben. Wie es heißt, wurde in dieser Konferenz die längere Zeit dauernde, die „Tubantia“-Angelegenheit behandelt. Es seien im Sinne der amtlichen Veröffentlichung vom 15. Mai Schritte erörtert worden, die in Berlin unternommen werden sollen.

Der Wechsel in den Reichsämtern.

Die Würdigung der Tätigkeit Dr. Delbrücks in der „Nordd. Allg. Ztg.“

W. T.-B. Berlin, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem scheidenden Staatssekretär Dr. Delbrück wurden, seitdem bekannt geworden war, daß die Krankheit ihn zur Aufgabe seines Amtes nötigte, von allen Seiten Beweise einer wahren und herzlichen Dankbarkeit entgegengebracht. In einer arbeitsreichen und glänzenden Laufbahn, die den Staatssekretär zu immer höheren und verantwortungsvolleren Aufgaben führte, hat er sich eine Kenntnis unserer inneren Zustände und eine Weisheit in der Beherrschung der schwierigen Probleme der Politik und Verwaltung erworben, die vielleicht nur noch durch seine außerordentliche Kunst der Menschenbehandlung übertrifft wurde. In der Leitung der Arbeiten des Bundesrates, in den Verhandlungen mit den Parteien des Reichstags und in den schier unüberschaubaren Geschäften der größten Behörde des Reiches betätigte der Staatssekretär eine Arbeitskraft, wie sie nicht vielen Menschen gegeben ist. So blüht Delbrück auf ein Lebenswerk zurück, das ihm den bleibenden Dank des deutschen Volkes sichert. Der Kaiser drückte durch die Verleihung des höchsten preussischen Ordens

aus, wie hoch er die Verdienste des scheidenden Staatsmannes ehrt. Möge es dem Staatssekretär vergönnt sein, bald die Gesundheit und die alte Kraft wiederzufinden, die er im Dienste des Vaterlandes geopfert hat.

Der neue Präsident des Kriegsernährungsamtes bleibt vorläufig Oberpräsident von Ostpreußen.

Br. Berlin, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ auf Grund direkter Mitteilungen berichten kann, gedenkt der neue Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki neben seinem neuen Amt vorläufig auch das alte fortzuführen. Er ist auf seine Bitte bis auf weiteres in seiner Stellung als Oberpräsident von Ostpreußen belassen worden. Da sein neuer Posten seine Anwesenheit in Berlin erfordert, wird er in Königsberg in den laufenden Geschäften durch den Oberpräsidentenrat v. Göllo vertreten, doch hofft Herr v. Batocki, von Zeit zu Zeit auch persönlich nach Ostpreußen kommen zu können. Ob die Sache überhaupt eine geschäftliche Verbindung ermöglichen lassen wird und wie lange das Provisorium dauern wird, das im Interesse des unge störten Wiederaufbaues Ostpreußens wieder eingerichtet wird, hängt von der weiteren Entwicklung ab. Die Nachricht von seiner Berufung an die Spitze des neuen Nahrungsamtes traf Herrn v. Batocki ganz unerwartet auf einer Besichtigungstour durch Ostpreußen mit dem Amerikaner Rippert. Bis Donnerstag voriger Woche war ihm von der Absicht, ihn mit dem neuen Amt zu betrauen, nichts bekannt.

Weitere Pressestimmen.

Br. Berlin, 23. Mai. (Zens. Bl.) Das „V. L.“ schreibt: So lange sich Helfferich keine Widerstände entgegenkamen, war er im besten Sinne des Wortes der Draufgänger, der Optimist. Als indessen die Entwicklung der Verhältnisse einen anderen Lauf nahm, als er ihn vorausgesehen hatte, wurde die Melodie seiner Rede, die anfangs hinreichend zu überzeugen wirkte, ein wenig resignierter. Jetzt legt er bestimmt gar die Hände ganz hin und überläßt die Vollenendung dessen, was ihm der Reichstag so völlig umgeben und verändert hat, einem anderen. Die Zukunft scheint ihm auf diesem schlüpfrigen Gebiet der Reichsfinanzen, auf dem schon so mancher Minister ausgeglitten ist, keine Vorzeichen mehr zu verheizen. Gerade von ihm, dem ersten Fachmann an der Spitze des Reichsschatzamtes, hatte man alles andere erwartet, hatte man geglaubt, daß er ein großzügiges Finanzprogramm bringen würde, um den ersten Grund für die Neuordnung der Finanzen nach dem Kriege zu legen. Sollte er doch selbst in seiner großen Rede, mit der er sich seinerzeit dem Reichstag vorgestellt hatte, versprochen: „Die Neuordnung der Finanzen wird eine der ersten und wichtigsten Aufgaben nach dem Kriege sein.“ Jetzt überläßt er nach einem zögernden Anlauf diese Aufgabe schließlich einem anderen. Am Reichsamt des Innern hängen sehr viele noch kompliziertere Aufgaben, die noch mehr Geduld, noch mehr Scharfsinn erfordern. Einige von diesen, nachdem der Komplex der gesamten Ernährungsfragen ausgeschieden ist: Die Überführung der wirtschaftlichen und sozialen Kriegsverhältnisse in die Friedenszeit, die Rohstoffzufuhr aus dem Ausland, die Vorbereitung der Handelsverträge, der weitere Ausbau der sozialen Gesetzgebung, die Arbeiterfürsorge und Heimarbeit. Dazu gehört nicht nur ein harter, sondern auch ein langer Wille; dazu muß ein Mann den Mut haben, politisch über den Augenblick hinauszusehen. Es wird dann allerdings noch andere grumbelnde Aufgaben geben, besonders auch nach dem Friedensschluss. Der Augenblick wird kommen, wo man sich wird entschließen müssen, an die versprochene Neuorientierung, an die Modernisierung und den vollständigen Ausbau des Staatswesens heranzugehen. Wenn man für diese unabsehbare Notwendigkeit in der Entwicklung große Hoffnungen auf Helfferich setzt, gestehen wir, daß wir uns in dieser Hinsicht eines gewissen Optimismus nicht zu erwehren vermögen. Aber man tut am besten, sich in keinerlei Voraussetzungen zu verlieren. Wir alle werden es, ohne mit gerechter Anerkennung zu knäueln, hoch erfreut begrüßen, wenn ihm das gelingen wird.

Der „Vorwärts“ bemerkt: Wenn Herr Helfferich jetzt das Ressort des Reichsfinanzministeriums mit dem der inneren Politik vertauscht und zum Vizekanzler aufsteigt, so ist darin nicht nur sein persönliches Streben nach größerem Einfluß auf die Reichspolitik zu sehen. Daß er so bereitwillig nach knapp einjähriger Tätigkeit die Leitung der Reichsfinanzen aufgibt, beweist zugleich, daß Herr Helfferich von seiner letzten Arbeit nicht recht befriedigt gewesen sein kann. Wahrscheinlich glaubt Herr Helfferich dem vielfachen Widerstand bei der Neuordnung des Finanzwesens und der notwendigen Einführung von Reichseinkommen- und Vermögenssteuer nicht ganz gewachsen zu sein. Schon sein letztes Steuerprogramm zeigte, daß er mit Widerständen rechnen und ihnen nachgeben mußte.

Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt, den neuen Staatssekretär im Reichsamt des Innern gleich werden zu müssen, sich von der geschäftlich geordneten Eigenart, d. h. von den konservativ-agrarischen Forderungen zu entfernen. Besonders bemerkenswert ist dabei der schulmeisterlich belehrende Ton, den das Blatt anspielend beilegt, wenn es dringende Wünsche wiederholt, daß der neue Staatssekretär des Innern mit unbefangenerm Blick und festem Willen an sein wichtiges Amt herangehe und in seiner neuen Stellung das Verständnis für die geschäftlich geordnete Eigenart unserer politischen Zustände und damit für die natürlichen Bedingungen unserer weiteren politischen Entwicklung bewahren werde, ohne die eine fruchtbare Reichspolitik nicht denkbar ist. Wie große Staaten nur durch die Mittel erhalten werden können, durch die sie begründet werden, so wird das Reich nur bei sorgfamer Beachtung der Grundlage gedeihlich regiert werden können, auf denen Fürst Bismarcks Weisheit es aufgebaut hat. Im übrigen wollen wir ab, wie der neue Staatssekretär des Innern die Aufgaben seines Amtes tatsächlich auffassen und zur Durchführung bringen wird.

Die neue 10-Milliarden-Kriegsanleihe.

Br. Berlin, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Zu der angekündigten neuen Zehn-Milliarden-Anleihe des Reiches schreibt das „V. L.“: An der Bewilligung ist nicht zu zweifeln, so daß die Kriegskredite auf 50 Milliarden ansteigen. Eine neue Anleihe wird indessen vor dem Herbst dieses Jahres nicht zur Ausgabe gelangen, vielmehr dürfte die erforderliche Summe, wie bisher, zunächst durch Vergebung kurzfristiger Schatzanweisungen beschafft werden. So betrachtet, hat die Kreditvorlage einseitig nur einen vorvorjüngenden Charakter. Notwendig war diese Vorlage deshalb, weil den früher genehmigten vierzig Milliarden vier Anleihen gegenüberstehen, die, abgesehen von den begebenen Schatzscheinen, den Betrag von 35 Milliarden erreichen. Die Summen, die der Weltkrieg verschlingt, sind außerordentlich groß; sie erreichen zeitweilig zu Lasten der Reichskasse 2 Milliarden für den Monat, sollen aber zuletzt geringer gewesen sein. Die Summen, die England verausgabt, sind noch um etwa eine Milliarde größer pro Monat. Ein besserer Trost für uns als diese Feststellung ist die Tatsache, daß der Hauptteil der von dem Reiche verausgabten Gelder der heimischen Wirtschaft verbleibt. Das Steigen der Schulden des Reiches ist mithin nicht gleichbedeutend mit einer Verminderung des Nationalvermögens. Die Kapitalkraft des Deutschen Reiches ist vielmehr durch den Krieg lange nicht in dem Maße beansprucht wie der Kredit des Reiches.

Die Regelung des Verkehrs mit Fleischwaren.

Eine Bestandsaufnahme im ganzen Reichsgebiet.

Br. Berlin, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die gestern vom Bundesrat beschlossene Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Fleischwaren verfügt dem „V. L.“ zufolge eine Bestandsaufnahme für Fleischwaren aller Art im ganzen Reichsgebiet, insbesondere für Räucher- und Vögelwaren, Schinken, Würst und Fleisch- oder Würstkonserben.

Die türkischen Abgeordneten in Berlin.

Feierlicher Empfang im Rathaus.

L. Berlin, 23. Mai. (Eig. Meldung. Zens. Bl.) Die zurzeit hier weilenden türkischen Abgeordneten waren heute morgen Gäste der Stadt Berlin. Sie wurden am Rathaus von dem Stadtrat und den Stadtverordneten empfangen, an deren Spitze Oberbürgermeister Hermann und Bürgermeister Meißner sowie die Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Geheimrat Cassel und Gehmann. Begleitet waren die türkischen Abgeordneten von Vertretern des Auswärtigen Amtes, Konsul Padel, Imhoff-Bascha, und mehreren deutschen Offizieren. Der Oberbürgermeister richtete an die Gäste eine Rede, auf welche der Vizepräsident der türkischen Kammer, Hussein Schahid-Bei, antwortete. Während Schulkinder Lieder sangen, wurde Kaffee nach türkischer Art und Zigaretten gereicht. Darauf unternahmen die türkischen Gäste eine Rundfahrt durch die Stadt. Heute mittag waren die Herren von der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft zum Frühstück im Hotel Esplanade geladen.

Nach dem Besuche der bulgarischen Parlamentsabordnung.

Sar Ferdinand an den Oberbürgermeister von München.

W. T.-B. München, 23. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Zar der Bulgaren hat an den Oberbürgermeister Dr. Borscht folgendes Danktelegramm gerichtet: „Die lebenswichtige Depesche mit der Mitteilung von dem Zusammensein der Vertreter der Münchener Bürgerschaft mit den bulgarischen Deputierten im Rathaus habe ich erhalten. Die glänzende Aufnahme, die die Mitglieder der Sobranje in München allseits gefunden haben, hat mich mit aufrichtiger Freude erfüllt. Empfangen Sie und die Münchener Bürgerschaft meinen wärmsten Dank für alle der Deputation gegebenen Beweise brüderlicher Freundschaft und für die denkwürdigen Worte, die Sie meinem Volke, meiner Armee und mir in so erhabender Weise gewidmet haben. Auch ich hege den innigen Wunsch, daß der in treuer Waffenbrüderschaft begonnene Freundschaftsbund besonders mit dem schönen Bayernlande sich immer herzlicher gestalte und dauernd bewähre.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Regelung des Verbrauchs von Fleisch und Fleischwaren im Landkreis Wiesbaden.

Durch eine Verordnung vom 18. Mai hat der Kreisausschuß bereits den Fleischverbrauch im Landkreis Wiesbaden geregelt. Im Sinne der Verordnung gelten als Fleisch auch Würste aller Art und Speck und ebenso das Fleisch von anderen Tieren, als Rinder, Schafe und Schweine. Als Fleischläufer gilt jede im Geltungsbereich der Verordnung polizeilich gemeldete Person, ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes. Ausgenommen sind aber Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr. Die Abgabe von Fleisch hat nach jeder gewerblichen Schlachtung zu erfolgen. Die jeweils zuguteilende Menge beträgt für jede erwerbsberechtigte Person 125 Gramm. Reicht die verfügbare Menge nicht aus, um allen erwerbsberechtigten Personen 125 Gramm zu gleicher Zeit zukommen zu lassen, so ist die Versorgung umschichtig zu bewirken, wobei die Reihenfolge durch eine vom Bürgermeister zu führende Liste bestimmt wird. Erwerbsberechtigte Personen in Haushaltungen, die durch Hauschlachtungen mit Dauerwaren versehen sind, werden bei vier Verteilungen frischen Fleisches nur einmal berücksichtigt. Gast-, Schank- und Speisewirtschaften dürfen, je nach dem örtlichen Bedürfnis und den verfügbaren Vorräten, besondere mäßige Zuweisungen erhalten.

Ungehobene Preisunterschiede.

Die „Statistische Korrespondenz“ des königlichen statistischen Landesamtes zu Berlin bringt sehr wertvolle Mitteilungen über die Fleischpreise im Kleinhandel in der Mitte des Monats April 1916. Die Preisunterschiede zwischen den einzelnen Orten der Monarchie sind geradezu ungeheuerlich und völlig unerklärlich. So kosteten im Durchschnitt im Laden 2 Pfund Rindfleisch: Bratfleisch von der Keule: in Remel 3,40 M., in Danzig 3,60 M., in Berlin 5,92 M., in Spandau 6,47 M., in Wilhelmshafen 6,57 M. Roßfleisch: in Remel 2,80 M., in Elbing 3,52 M., in Berlin 5,40 M., in Spandau 5,84 M. Inländischer, geräucherter roher Schinken im Auschnitt: in Thorn 4,80 M., in Berlin 7,20 M., in Kiel 7,20 M., in Duisburg 9,30 M., in Köln 8,48 M., in Köln 4,80 M. Inländisches Schweinefleisch: in Danzig 4,58 M., in Braunsberg 4,60 M., in Potsdam 6,20 M., in Brandenburg 6,40 M., in Altona 6,15 M., in Stade 4,80 M., in Aachen 6,80 M.

Derartige Verschiedenheiten in der Preisgestaltung sind ein deutlicher Beweis dafür, daß die vorhandenen Organisationen unter keinen Umständen ausreichend sind, um auch nur einigermaßen den Ausgleich zwischen den verschiedenen Preisgebieten zu schaffen.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Oberleutnant und Batterieführer im badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14 (Mörser) Max Wiesner, Sohn des Kaufmanns Max Wiesner in Wiesbaden, ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: dem Wehrmann im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80 Adolf Schmidt Sr., Sohn des Viehwärters August Schmidt am städtischen Schlachthof in Wiesbaden; dem Wehrmann im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80 Gustav Stieber aus Wiesbaden; dem Gefreiten Otto Rüdigerberg, Sohn des Schlossermeisters Rüdigerberg in Wiesbaden.

— **Die Weinernte im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Nach einer statistischen Aufstellung im Amtsblatt der königl. Regierung wurden im Jahre 1915 im Regierungsbezirk Wies-

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestellte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Privat-Verkaufe.

Erstl. Biegen, sowie Biegenlammern zu verkaufen Dohheim, Obergasse 19. Telefon 1571.

Wachstamer Hund, Hühner, in gute Hände billig zu verkaufen Michelberg 8, 2. St.

2 Vorbeerbäume billig zu verk. Michelberg 10, 1. links, vormittags.

Hühner, rohfeid, Hühner u. Fische, 2 eleg. weiße Stiefel, 2 weiße u. 2 blaue Röcke, einige weiße Blusen (Fig. 42/44), schöner weißer Hut zu verkaufen Dambach 5, 2.

Braunes Jadenkleid, gest. bl. Kleid, Saustleid, weiße Batistbluse, sowie Mantel billig zu verkaufen Weilerstraße 14, rechts.

Weiße, braune, (44), Tracerl. zu verk. Emser Straße 69, 2. St. r.

Ein weißes Spidertleid zu verkaufen. Offerten u. Z. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner blauer Hut mit Tüllgarnitur, neu, preiswert zu verkaufen Roderstraße 14, 1. links, von 1-3 oder abends 7 Uhr.

Wetron, Herrenstiefel, Größe 42, a 3.50 Mk. zu verk. Kleinf. 3, 8. 1.

3 feine, gl. gem. Dam.-Tafeltücher, Gesamtlänge 7,65 m, breit 2 m, ein Schweißapparat u. 1 gut erh. gepolst. Lederstuhl Wilhelmstraße 4, 8.

1 Schlafzimmer, hell nussb., 1 gr. Stuhl, Kleiderst., Küchenst., Tisch u. 2 Stühle, mod. versch. nussb. Bettstellen mit Sprungrahmen billig zu verk. Schornhorststraße 19, 8. r.

Gut erhaltene Möbel zu verk. Kranenstraße 25, 2. St.

Gut erhaltene Möbel, Vertikal, Bett, Regulator, Stühle, Schlafeskel, Bilder usw. bill. zu verk. Schornhorststraße 7, 1. St. links.

Ein gebrauchtes Kinderbett zu verk. Ellenbogengasse 8, 1.

Ein Regal, 2,50 hoch, 1,82 breit, mit Rückwand u. 50 Gefache preiswert zu verk. zu erfragen 8-12 u. 2 bis 6 Uhr, Ballufer Straße 3, Schreinerwerkstätte.

Schön. Firmenstich, mehr. Qualität, gebraucht, Kleider u. Fische zu verk. Kopp, Kirchstraße 10, 2. rechts.

Waschmaschine mit Wasserleitungsantrieb für Hotel od. Rest. geeignet, zu verk. Reinger Straße 50, 2. St.

1 leichtes neues Breal, 1 neuer Schreinerlammern preiswert zu verkaufen Sedanstraße 11.

Gebr. Kinder-Klavierspieler für 4 Mk. zu verk. Gedenstraße 2, 2. St. links.

Korb-Riegwagen mit Rädergestell zu verk. Weilerstraße 15, Gartenh.

Gastabgeben, email. Wanne u. kompl. Badewanne mit Kacheln, billig zu verkaufen 26, 2. St.

Marthe, 3,25 Mk. br., 2 Mk. l., Badstich m. Marmorpl., pol. Tisch zu verk. Kleinf. 3, 8. 1.

Span. Wand 5, w. Bettst. m. Spr. 8. 3, Gasarm 2 Mk. Kleinf. 3, 8. 1.

25 Mk. gebr. Gummihaube zu verk. Gärtnerei Reig, Reinger Straße, Reibweg am Staatsarchiv.

Eine Raute mit bill. abzugeben Herderstraße 17, 1. Aden.

Händler-Verkaufe.

Schlaf-, u. Küchen-Einr., Ottom., Klavierstühle, Trümm., Tische, Stühle billig zu verk. Kleinf. 3, 8. 1.

Verkaufe Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Prima Sekretär, Bücher, Spiegel, u. Kleiderkasten, u. d. Schreiner, Küchen-Einr., Badst., Balkonmöbel billig Hermannstraße 12, 1.

Gebr. Kleiderst., Diwan, Stuhl, Tisch, Kinet, Kleiderst. 57.

Verkaufsch. Kleiderst. u. Stuhl billig zu verk. Kranenstraße 9.

Gut erh. Nähm., u. u. Fuchsb., 25 Mk. Kleinf. 3, 8. 1.

250 Klappwagen, Vettengasse, Mauer-gasse 8.

Gut erh. Damen- u. Herrenrad mit Freilauf, sowie Nähmaschine bill. zu verk. Kleinf. 3, 8. 1.

Gummifohlen, die sich sehr gut bewähren, noch so lange Vorrat, Paar 2 Mk., Größe von 30 bis 40, an Fahr-radschäft Kleinf. 3, 8. 1.

Raufgefuhe

Besseres mod. weißes Kleid für 16jähr. Mädchen zu verk. gesucht. Off. u. Z. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Anzug, mittlere Figur, zu verkaufen gesucht. Off. u. Z. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino, Flügel, alte Violinen f. u. taucht S. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Herrenstiefel, mit Silber- oder Elfenbein, gute Qualität, 6 gute Lederstühle zu verkaufen gesucht. Off. u. Z. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Browning zu verkaufen gesucht für ins Feld. Off. u. Z. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe feid. Räder, Einrichtungen, ein. Möbel, Kleinf. 3, 8. 1.

Al. Herrenzimmer-Einr. (eiden), gut erhalten, u. Damenkleidstich (nussb.) zu verkaufen gesucht. Preis Off. u. Z. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ich kaufe Kleider- u. Küchenutensilien, Vertikal, Bett, Federst. u. samtl. austrag. Sachen. Kleinf. 3, 8. 1.

Gut erh. Nähmaschine z. verk. gef. Off. unter Z. 136 Tagbl.-Zweigstelle.

Ein gutes Fahrrad zu verk. gesucht, Angeb. u. Z. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Kochen-Badewanne mit Badewanne u. Kleiderst. zu l. gef. Offert. unt. Z. 136 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Gebrauchter Gasbadeofen zu verkaufen gesucht. Off. u. Preis-angabe an Benz, Gedenstr. 14, 1.

Gut erhaltene Marthe ohne Eisen, ungefähr 8 Meter breit, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Z. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter Schraubstod zu verkaufen gesucht. Offerten unter Z. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Gartenstuhl, gebraucht, zu verkaufen gesucht. Angeb. an Kleinf. 3, 8. 1.

Bohlenstangen zu kaufen gef. Rheingauer Str. 5, 8.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr. Th. Ngen, Bismardr. 85, 1. Spruchstunden: Freitag 2-8 Uhr.

Für Tertianer wird geeignete Lehrkraft (auch Primaner) amends Vorbereitung zum Einjährigen-Examen gesucht. Gef. Offerten unter Z. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht, u. mäh. Fr. Kraft, gebr. Lehrer, Dohheim, Str. 8, 2.

M. Habich, Pianistin, erst. erkl. Klav.-Unt. Kleinf. 3, 8. 1.

Verloren - Gefunden

Sonntagsnachm. Portemonnaie verl. am Hochbrunnen, ca. 30 Mk. Ind. allerlei Marken, Befuchst. Fr. A. Br. Geg. gute Belohn. abg. Kleinf. 3, 8. 1.

Geld, D. Ankeruhr m. Doppeldeckel, 2. B. 1873 Sonntag od. Montag verl. Kleinf. 3, 8. 1.

Marthe, Kleinf. 3, 8. 1.

Verloren am Samstag gold. Spangennadel mit 10 kleinen Rubin. verl. Kleinf. 3, 8. 1.

Stiefel, Kleinf. 3, 8. 1.

Rehpfänder (Mutterhühner), schwarz mit braun, geistern abends zw. 9 u. 11 Uhr entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. Kleinf. 3, 8. 1.

Kater, schwarz, m. weiß. Füßchen, weiß am Hals, auf Moorchen hör., entl. Gute Bel. Kleinf. 3, 8. 1.

Gesuchtl. Empfehlungen

Klavier-Stimmen, Reparaturen, Kleinf. 3, 8. 1.

Orbl. Rep. u. Erneu. all. Metallw., Kleinf. 3, 8. 1.

Repar. an Fahrrädern, Kleinf. 3, 8. 1.

Grammoph. m. f. d. g. u. bill. aus-gef. Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Verkaufe

Privat-Verkaufe.

Zigarren-Geschäft, flottgehendes, in guter Lage, Militär-Verkauf, halber an solchenten Käufer sofort abzugeben. Erforderlich 4 bis 5000 Mark bar. Anfragen unter Z. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Plachtung! 35 frischmelkende Biegen zu verk. Dohheim, Obergasse 20.

2 kostb. Miniaturen des 18. Jahrhunderts aus großem Besitz zu verkaufen. Offerten unter Z. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf. Schöne Biedermeier-Stühle, Vertikal, Epiken-Schmuck, Stuhl-Str. 7, 2. St., 9-12 u. 2-7 Uhr.

Neu! Rohos-Läufer, Neu! 18 m lang u. 65 cm breit, für 45 Mk. zu verkaufen. Färberei Kromer, Langgasse 19.

Eine Schreibmaschine „Widener“, wie neu, zu verk. Georg Waff, Metallh. Kleinf. 3, 8. 1.

Corpedo-Schreibmaschine, fast neu, billig zu verkaufen Kleinf. 3, 8. 1.

Für Wäscherei. Wegen Aufgabe des Geschäftes ist eine Waschmangel u. ein Spinnrahmen zu verk. Kleinf. 3, 8. 1.

Posten gebrauchter Herziengel zu verkaufen. Kleinf. 3, 8. 1.

Händler-Verkaufe.

Pianos mit Dampfer, fast neu, Kleinf. 3, 8. 1.

Raufgefuhe Bar Mitnahme ins Feld wird echter

Deutscher Schäferhund gesucht, am liebsten möglichst junger Hund. Offerten unter Z. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken, alte Briefe, ganze

Selbst, Kleinf. 3, 8. 1.

Empire-Fessel und -Stühle zu verkaufen gesucht. Kleinf. 3, 8. 1.

Grau Stummer Neugasse 19, 2. St., kein Laden,

Telephon 3331 zahl allerhöchst. Preise f. getr. Herr. Damen, und Kinderkleider, Schuhe, Kleider, Felle, Gold, Silber, Brillant, Kleinf. 3, 8. 1.

Hur D. Sipper, Kleinf. 11, Kleinf. 3, 8. 1.

Telephon 4878, zahl am besten weg. Kleinf. 3, 8. 1.

Kaufe Möbel, Kleinf. 3, 8. 1.

gebr. Herrenkleider, Schuhe, Kleinf. 3, 8. 1.

ganze Haushaltungen u. Nachlässe Kleinf. 3, 8. 1.

Grünefeld, Kleinf. 3, 8. 1.

Große Quantitäten Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Kleinf. 3, 8. 1.

Immobiliën - Raufgefuhe.

Gutgelegene Gärtnerei mit Wohnhaus od. dafür geeignetes Gebäude zu verkaufen od. für längere Jahre zu pachten gesucht. Angebote unter Z. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Immobiliën zu verkaufen.

Tausche Eigenhaus gegen kleine Villa. Offerten unter Z. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Kellerverpachtung. Der Keller unter dem Hause Steingasse 9 soll sofort neu verpachtet werden. Offerten sind innerhalb 14 Tagen verschlossen an den Vorstand der Evangel. Kirchengemeinde einzureichen. Kleinf. 3, 8. 1.

Wirtschaftsverpachtung. In größerem Ort bei Wiesbaden ist eine Wirtschaft mit Sälen und Gartenwirtschaft zu verpachten. Anfragen unter Z. 349 Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

80 M. Belohnung. Gestern wurde 1 Uhrarmband in Platin, mit kleinen Diamanten besetzt, verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben bei Postmeister Julius Fera, Kleinf. 3, 8. 1.

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden

Türkisch Kleine Zirkel u. Einzelunterricht durch akad. gebild. Osmanen

Berlitz-Schule Rheinstraße 32. Telefon 2664.

Kunstgeschichte, Kleinf. 3, 8. 1.

Philosophie - Literatur. Kleinf. 3, 8. 1.

Führungen im Reinger Dom. Kleinf. 3, 8. 1.

Frankfurt: Stadel-Galerie u. a. Kleinf. 3, 8. 1.

Anmeldungen für Kurse, Einzel- Kleinf. 3, 8. 1.

unterricht u. Führungen n. entgegen Kleinf. 3, 8. 1.

Dr. Adele Router, Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg 2 (nahe Dietzenmühle). Kleinf. 3, 8. 1.

Amberg

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am 23., 24. und 25. Mai 1916, findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Rabengrund“ Schatzsuche statt.

Es wird besetzt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-Ring-Wege, östlicher Straße, Competerstraße, Weg hinter der Steinmauer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach, Weg Kesselbach zur Platter Straße, Kesselbachweg bis zur Leichenschloßstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gebietsbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schloßplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schmutz der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.
Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schmalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einm. 15. September von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.
Wiesbaden, den 15. März 1916.
Städtisches Amt.

Nichtamtliche Anzeigen**Geldpost = Artikel!**

Adressen, Karten, Briefpapiere, Briefkästen, Kartenbriefe, Kärtchen i. Größe, Meldebücher, Notabücher, Pappeisen für Marmelade, Butter, Honig, Eierkästen, Kuchenteller, Pergament u. dgl. papiere, Korb-, Kugeln, Nadeln, Tabak usw. läuft man am besten bei

Carl J. Lang 35081
Ede Wäramstr.
Kernstr. 4747

Kervelatwurst

Postfrei 9 Wd. Inhalt portofrei
Mark 54.—, Riste, 100 Wd. Inhalt,
ab Bahn hier, Mark 570.— gegen
Nachnahme empfiehl. F 108
Joh. Dunsche, Bremen.

Badpulver

100 Päckchen 6 Wd. ab hier, per Nach-
nahme, gibt ab Deiar. Markgraf,
Frankfurt am Main.

Perser Teppiche

in allen Arten und
Größen preiswert
16 Webergasse 16.

Bewährtes Mittel

gegen: Sommerprossen, Miteffer,
fette Haut, Akne, u. dgl. dgl. dgl.
vollständ. Ersatz für Toilette-Seife.
Handseife, Gesichtswasch- und
Schleimpulver. Spezial-Wasch für
Haarwäsche. Rorwie, Rorwiestr. 4.

Wanzen-Tinktur

eigene Herstellung.
Wirkung garantiert!
Schloß-Drogerie Siebert, Markt-
Str. 9
Dietbetten und Möbel
neue, Effenberggasse 9.



Der TAGBLATT-FAHRPLAN

Sommer-Ausgabe 1916

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

Mobiliar - Nachlaß - Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 25. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr anf., versteigere ich im Hause **Feleneustr. 25**, hier:
Eine hell-nußbaum Salon-Garnitur, besteh. aus Sofa, 4 Sessel,
1 Salonstühlchen, dito Tisch u. großem Spiegel, 1 grüne Plüsch-
garnitur, 1 Sofa u. 2 Sessel, 2 Nußbaum-Betten mit Sprung-
rahmen, 1 Mahagoni-Bett, 4 prima Ledbetten, 1 Waschtisch mit
Marmorplatte, 2 dito Nachttische, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch,
1 Nähmaschine, 2 Eisschränke, Spülmaschine für Küche, Linoleum-
teppich, kleiner Waschtisch für Toilette passend, verschied. Tische,
Bilder, 2 große Kerzenleuchter, 1 Pendelleuchte mit Glode, 2 gute
Prüde mit Weisen, verschied. Krüge und dergl. mehr

öffentlich gegen Barzahlung.

Besichtigung von 1 bis 1 1/2 Uhr.

B6471

Carl Jacob, Auktionator u. Taxator.

9 Seerobenstraße 9. — Telef. 4636

Naturweinversteigerung in Bingen am Rhein.

Am Montag, den 29. Mai 1916,
mittags 12 Uhr,

im Saale des „Rainer Hofes“, Schmittstraße 48 daselbst, versteigert die
Julius Espenschied'sche
Weingutsverwaltung in Bingen am Rhein

3 1 und 26/2 Stück 1913er
9/1 „ 33 2 „ 1914er
29 2 „ 1915er

naturreine Weißweine
nur eigenes
Wachstum

aus den besten Lagen Bingen und Umgebung, insbesondere Ruchsweg,
Mainzerweg, Schloßberg, Eifelberg, Rempferberg, Kapellenberg, Häusling,
Goldloch, Honigberg, Laubenheimerberg, Badesheimer Rosengarten, Bades-
heimer Schnadenberg, Roterde, Steinfautweg und Scharlachberg.

Allgemeine Probenahme am 24. Mai, sowie vor der Versteigerung im
Versteigerungslotale. F 13

Größtes Weingut am Rhein im Privatbesitz.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 16. Juni läßt die Unterzeichnete im „Hotel Schwan“ dahier
69 Nummern 1915er Natur-Weine

eigenes Wachstum
aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Deßlich, Hallgarten und
Mittelheim öffentlich versteigern.

Alles nähere später.

Deßlich, den 19. Mai 1916. F 14

Vereinigung Weingutsbesitzer Deßlich.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Obst Einkoch-Apparate, Kessel, Dosen, Gläser,

nur erstklassige Waren

empfiehlt in grosser Auswahl preiswert.

Kupfer- u. Messingkessel leihweise.

P. J. Fliegen,

Kupferschmiederei.

584

Telef. 52. Wagemannstr. 37. Telef. 52.

Elegante Herren-

u. Knabenanzüge, Sommerjoppen in Leinen und Luster, sowie Gummi-
mäntel für Herren u. Damen, Paletots, Kapes, Bozener Mäntel, Hosen
für jeden Beruf geeignet, in
größter Auswahl, zu den
bekannten alten Preisen :: **Neugasse 22, 1. Stock**

Gebrauchte Ladeneinrichtung

wie Regale usw. ganz oder geteilt zu
kaufen gesucht.

Angebote unter T. 774 an den Tagbl.-Verlag.

F 14

BESUCHSKARTEN

in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied plötzlich infolge Schlaganfalls mein innigstgeliebter Gatte, mein
guter Vater, mein treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Adolf Simon

im 40. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt im Namen der tiefgebeugten Familie:

Sofie Simon

geb. Dünkelsbühler.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 61, Bruchsal, Fürth,
den 23. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Israel.
Friedhofs (Platter Strasse) aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

585

Am 18. Mai entschlief sanft nach
längerem Leiden

Fräulein Juliana Krüger

im 84. Lebensjahre.

Herzlich betrauert

von den Ihrigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen Ver-
luste sagen herzlichen Dank

Im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen:

Else Fein
geb. Denoël.

Wiesbaden, den 23. Mai 1916.

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

1915: Besuch 9306

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1915: F101

Flaschenversand: 1800 735

Beamten- u. Bürger-Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend. E. G. m. b. H.

Durch die Magistrats-Verordnung vom 10. d. Mts. sind wir gezwungen, mit dem heutigen Tage die Zustellung von Waren ins Haus einzustellen.

F 548

Der Vorstand.

Bekanntmachung

Kollgelder-Erhöhung in Wiesbaden betreffend.

F. F.

Die Betriebskosten im Fuhr- und Gütertransportgewerbe haben sich seit der letzten Erhöhung der Kollgelder wieder derart gesteigert, daß eine weitere Erhöhung der Sätze leider unumgänglich notwendig ist, um wenigstens einen Teil der Betriebsmehrkosten damit auszugleichen.

Der unterzeichnete Verband der am Gütertransport von und zur Bahn beteiligten Betriebe hat daher beschlossen

559

vom 15. Mai cr. ab

eine Erhöhung der Kollgelder um 5 Pf. pro Zentner

eintreten zu lassen im Anschluß an die inzwischen auch eingetretene gleiche Erhöhung der bahnamtlichen Kollgeldsätze.

Wiesbaden, im Mai.

Verband der Spediteure und Möbeltransporteure von Wiesbaden.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des † Privatiers Herrmann Heinemann ver-
steigere ich

Donnerstag, den 25. Mai cr., morgens 9 Uhr
beginnend, in der Wohnung

Nr. 9 Müllerstraße Nr. 9

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

antike eingelegte Kofsko-Kommode mit Schrank-
aufsatz, 6 antike Stühle, div. Kirchbaummöbel,
als: 1 Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle, Vitrine, Schreib-
sekretär, Sofa, Näh- u. Nippische, Spiegel, Wasch-
kommode, ein- u. zweifür. Kleiderschränke, 3 Betten, Tische, Stühle,
Spiegel, 2 Regulatoren, Schreibtisch, Ottomane, Sofa, Gaslampen,
Leuchte, Gardinen, Bilder, Bücher, Herrenkleider, Gasbadeofen,
Badewanne, Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchen- und
Kochgeschirr und sonst. Haus- u. Küchengeräte

freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wilhelm Helfrich,

Telephon 2941. Auktionator u. beeidigter Taxator. Telephon 2941.
Schwalbacherstraße 23.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

323

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Obst- und Gemüsegroßmarkt Mainz,

Rombacher Straße, am Güterbahnhof.

F13

Täglich Spargelmarkt

von nachmittags 4 bis 5 Uhr.

Beste Gelegenheit für An- und Verkauf frischer Spargel. Es ist Vor-
sorge getroffen, daß alle angelieferten Spargel restlos abgeleitet werden.
Die Marktleitung.

Läuse sowie Nisse

tötet rasch und sicher

LAUSOL LANG

D. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur

Vernichtung von Ungeziefer

Im Schützengraben und

Quartier praktisch erprobt

Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar

Zu erhalten in Apotheken und Drogeschäften

Chem. Fabrik Griesheim-Elektron

Frankfurt a. Main

F103

Elektr. galv. Kuren

speziell bei
Gicht, Ischias, Rheuma,
Nervenleiden, Impotenz.

Elektro - Homöopathie

Ernst Hoffmann,

Langgasse 39 II.

Sprechzeit 9-12, 3-5 Uhr.

Neroberg Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Füsilier-Regt. No. 80
zu Gunsten des

Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.

Leiter: Herr Kapellmeister Haberland.

F 240

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 24. Mai.

144. Vorstellung.

49. Vorstellung. Abonnement C.

Jedermann.

Das Spiel vom Sterben des reichen
Mannes. Erneuert von Hugo von
Hoffmannsthal.

Personen:

Die Stimme des Herrn . . . Herr Robert

Ergengel Michael . . . Frä. Jüttner

Lob . . . Herr Schwab

Teufel . . . Herr Ehrens

Jedermann . . . Herr Everth

Jedermanns Mutter . . . Frä. Wohlgeuth

Jedermanns guter Geisell . . . Fr. Legal

Der Hausvogt . . . Herr Walch

Der Koch . . . Herr Haas

Ein armer Nachbar . . . Herr Andriano

Ein Schuldknecht . . . Herr Robius

Des Schuldknechts

Weib . . . Frä. Eichelsheim

Bühlschiff . . . Frau Doppelbauer

Dider Better . . . Herr Lehmann

Dünner Better . . . Herr Hermann

Erlische junge

Fraulein . . . Dame Reimers

Erlische v. Jedermanns

Zischgelell . . . Fr. Schneeweis

Büttel . . . Herrn Schmidt, Bracht

Knecht . . . Herr Spies

Rammson . . . Herr Jollin

Werke . . . Frau Bayhammer

Glaube . . . Frä. Gauby

Möndch . . . Herr Mayer

Hierauf:

Tod und Verklärung.

Tondichtung für großes Orchester

von Richard Strauß.

Nach „Jedermann“ 12 Min. Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/4 Uhr.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang

7 Mk., 1. Platz Mittelloge im 1. Rang

5 Mk., 1. Platz Seitenloge im 1. Rang

5.50 Mk., 1. Platz 1. Ranggalerie

5 Mk., 1. Platz Orchesterfessel 5 Mk.,

1. Platz Parterre 4 Mk., 1. Platz Bar-

terre 2.50 Mk., 1. Platz 2. Ranggalerie

(1. Reihe) 3 Mk., 1. Platz 2. Rang-

galerie (2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe,

Mitte) 2.50 Mk., 1. Platz 2. Rang-

galerie (3., 4., 5. Reihe, Seite) 1.50 Mk.,

1. Platz 3. Ranggalerie (1. Reihe und

2. Reihe, Mitte) 1.50 Mk., 1. Platz

3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und

3. und 4. Reihe) 1.25 Mk., 1. Platz

Amphitheater 75 Pf.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 24. Mai.

Duquand- und Fänsigerarten gültig.

Komödie der Worte.

Von Arthur Schnitzler.

Stunde des Erkennens.

Dr. Karl Esch, Arzt. B. Hollmann

Klara, seine Frau . . . Frida Salbern

Professor Dr. Rudolf

Ormin . . . Rud. Wiltner-Schönu

Diener bei Esch . . . Georg May

Studentenmädchen bei

Esch . . . Dora Hengel

Große Szene.

Konrad Herbst, Schau-

spieler . . . Werner Hollmann

Sophie, seine Frau . . . Käte Hausa

Edgar Glen . . . Gustav Schend

Doktor Falk, Theater-

direktor . . . Hans Flieler

Wilma Flamm . . . Margarete Glaeser

Ein Impisient . . . Alwin Unger

Ein Hotelboy . . . Paula Wolfert

Ein Kellner . . . Fritz Herborn

Das Bacchusfest.

Felix Staufner, Schrift-

steller . . . Werner Hollmann

Agnes, seine Frau . . . Käte Hausa
Dr. Guido Bernig . . . Rudolf Bortat
Bahnhofportier . . . Albert Zile
Kellner . . . Georg May
Büffettbame . . . Marga Krone
Nach dem 1. u. 2. Stüd größere Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Preise der Plätze.

Salon-Loge 6 Mk. (Ganze Loge —

4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 6 Mk.,

1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-

Sessel 4 Mk., 1. Sperritz 3.50 Mk.,

2. Sperritz 2.50 Mk., 2. Rang

1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Kinephon-

Theater

Tannusstrasse 1

Vornehme Lichtspiele.

Spielplan

vom 23.—26. Mai 1916.

Allein-

Erstaufführungen.

Die Warenhaus-

Gräfin.

Glänzendes Lustspiel in

4 Akten.

In den Hauptrollen:

Walter Steinbeck.

Viktor Arnold.

Anna Müller-Lincke.

Egede Nissen.

Ferner:

Die rätselhafte Frau.

Schauspiel in 5 Akten nach

dem weltberühmten Roman

„Seine offizielle Frau“

In der Hauptrolle die große

Tragödin

Maria Carmi.

Als hervorragende Neuheit!

Narrenzirkus.

Ein Trickfilm.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Teleph. 6137.

Vom 24. bis 26. Mai.

Das Märchen

vom Glück.

Lebensbild in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Lissi Nebuschka.

Onkel Koki als

Ehestifter.

Lustspiel in 2 Akten.

Die Truppe Victoria.

(Erschl. Artisten-Nummer.)

Julius-Seitensprung.

Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder.

Bergnügungs-Palast

Dohlemer Straße 19 :: Fernruf 810.

Glanz-Programm v. 16.—31. Mai.

!Schlager auf Schlager!

12 Attraktionen 12

u. a.:

.. Schlotthauer ..

der bekannte und populäre Humorist

aus Mainz. (Sitzspiel.)

Sadges & Biffer

in ihren unvergleichlichen Schöpfungen.



Adam

Original Bayrischer Komiker.

Kascha Bernide | Harry Seithaw

Hum. Mal.-Akt. | Kraft-Turner.

Die schöne Drvo & Max

Brillanter Radfahr.-Akt.

Lisa Werner | Kuny Göde

Operettenjängerin | Matrosenspiele

u. u. u. — Troh Riesen-Speisen

nur kleine Preise wie bekannt.

Auf. wochentags 8 1/2 Uhr. (Vorch. Musik)

Sonntags 2 große Vorstellungen:

Nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr

Die Direction.